

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag
und Sonntag früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Deigrafs Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 163.

Dienstag den 19. August.

1890.

Kaiser Wilhelm in Russland.

Kaiser Wilhelm ist am Sonntag zum zweiten Male als Gast des Zaren auf russischem Boden gelandet. Unter dem Salut des vom Großfürsten Alexi befehligten russischen Geschwaders dampfte die „Hohenzollern“ gegen Mittag in den Hafen von Reval, woselbst Kaiser Wilhelm an der Landungsbrücke von dem Großfürsten Wladimir, General von Schweiniß, Graf Pourtalos, Generalmajor v. Billlaume und den Angehörigen der Revaler deutschen Colonie erwartet wurde. Die an der Landungsbrücke aufgestellte Ehrenwache des Woborg'schen Infanterie-Regiments und des Petersburger Grenadier-Regiments präsentirte unter den Klängen der preussischen Nationalhymne.

Der Kaiser begrüßte sein Woborg'sches Regiment in russischer Sprache, was die Garden mit enthusiastischen Hurrahs beantworteten. Die Offiziere überreichte Sr. Majestät auf einem Tablett Brot und Salz.

Die Mitglieder der Revaler deutschen Colonie überreichten dem Kaiser eine Adresse, welche derselbe entgegennahm. Der Hafen sowohl wie der Bahnhof und die umstehenden Gebäude waren prächtig mit Blumen und Girlanden geschmückt. Die in Massen herbeigekommene Bevölkerung begrüßte den kaiserlichen Gast mit jubelnden Rufen. Von der Landungsbrücke begab sich der Kaiser nach dem für ihn eigens hergerichteten Bahnhofsgebäude und bestieg den daselbst bereitgestellten kaiserlichen Separatzug. Um 2 1/4 Uhr erfolgte die Abreise nach Narwa.

Schon den ganzen Nachmittag über wartete dort eine zahlreiche Menschenmenge längs des von dem kaiserlichen Gast zu passierenden Weges. Das Jäger-Regiment Ismailoff, sowie die Infanterie-Regimenter Semowoff und Preobraschenski bildeten bis zum kaiserlichen Abzugskwartier hin Spalier. Die Ehrenwache am Bahnhof mit Musik und Fahne stellte das Preobraschenski-Regiment. Für den Abend war eine große Serenade und Illumination in Aussicht genommen. Der Großfürst Thronfolger traf Sonntag Nachmittag aus dem Lager in Narwa ein, später kamen der Kaiser und die Kaiserin, welche am Bahnhof von den Spigen der Militär- und Zivilbehörden, sowie der Gesellschaft empfangen wurden.

Kaiser Wilhelm traf nach einem Telegramm vom 18. d. abends 8 1/2 Uhr in Narwa ein. Sr. Majestät trug die Uniform des Woborg'schen Regiments mit dem Bande des Andreaskreuzes. Am Bahnhof waren Kaiser Alexander, der Großfürst Thronfolger und andere Großfürsten, Graf Schuwaloff und das Personal der deutschen und österreichischen Botschaft, der bayerische Gesandte und viele Fürstlichkeiten sowie die Generalität zur Begrüßung anwesend. Der Zar trug die Uniform des Alexander-Regiments und das Band des Schwarzen Adlerordens. Nach der Vorstellung fuhr die Majestät neben dem Kaiser in die Polesseff'sche Villa, wo die russische Kaiserin den Gast herzlich bewillkommnete. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten und der Reichskanzler Caprivi jubelnd begrüßt. Als bald fand ein Festmahl, sodann Feuerwerk am Wasserfall statt.

In einer Besprechung über die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Russland schreibt das „Journal de St. Petersburg“: Da die neue Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander schon lange in Voraus angekündigt worden ist, konnte ihr die Presse bereits zahlreiche Besprechungen widmen; die Einen schreiben ihr die höchste politische Tragweite zu, die Anderen dagegen sprechen ihr fast jede Bedeutung bezüglich der internationalen Beziehungen ab. Es genügt indessen, sich an die Thatsachen zu halten, um der wichtigsten Einschläge gerecht zu werden. Es ist unbestreitbar, daß die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen beiden mächtigen Kaiserreichen durch

die Begegnung ihrer Souveräne, von denen man weiß, daß sie ihre ganze Thätigkeit und Sorge der Wohlfahrt ihrer Völker und der Förderung ihres Gedeihens widmen, für welche die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens die erste Bedingung ist, noch inniger gestaltet werden. Der dem erhabenen Gäste in Russland bereitete herzliche Empfang wird in dem Geiste dieses Monarchen und der hervorragenden Persönlichkeiten seiner Umgebung nur die Ueberzeugung befestigen können, daß Russland in Frieden und guter Freundschaft mit der deutschen Nation zu leben wünscht. Und dies ist gewiß eins der kostbarsten Friedenspfeiler.

„Grahdanin“ legt der kommenden Kaiserbegegnung große Bedeutung bei und begrüßt deshalb den Besuch Kaiser Wilhelms als ein für Europa besonders freudiges Ereignis.

Der Petersburger „Sowie“ spricht sich in bemerkenswerther Weise über den Besuch des Kaisers Wilhelm in Russland aus. Er drückt das Vertrauen in die Bewahrung des europäischen Friedens aus und begrüßt die Ankunft des deutschen Monarchen auf russischem Boden mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Folgen der Monarchenbegegnung für beide Völker wohlthätig sein werde.

Politische Uebersicht.

Eine russische Auslegung der Helgoländer Kaiserrede ist bemerkenswerth. Bekanntlich hatte der Kaiser dort geäußert, daß die Insel Helgoland als letztes Stück der deutschen Erde dem Vaterlande einverleibt werde. Die russische „Nowoje Wremja“ findet darin unmittelbar eine Erklärung, daß Kaiser Wilhelm von allen Eroberungsplänen frei sei und nicht in chauvinistischer Weise an eine Ausdehnung der deutschen Kräfte denke, sei es auf der Seite Hollands oder auf der Seite Russlands. Auch die St. Petersburger „Wedomosti“ erklart in jener Auslegung eine Dementirung derjenigen Phantasien, welche eine Vereinigung des baltischen Gebietes mit Deutschland erstrebten.

In Ungarn steht die Bildung einer neuen selbstständigen ultramontanen Partei in Aussicht. Derselbe vollzieht sich nach dem hierischen Blatt „Magyar Uram“ unter dem Druck des durch die Matrifverordnung geschaffenen moralischen Zwanges. Bisher hat sich in zweiundzwanzig Bezirken die Parteiorganisation vollzogen, und in sieben Bezirken hoffen die katholischen Kandidaten bestimmt den Sieg zu erringen.

Das englische Parlament wird am Montag geschlossen. — In der Freitagssitzung des Unterhauses wurde Balfour von den Parnelliten mit Fragen bekrümmt, welche Maßregeln er zur Vermeidung einer möglichen Hungersnoth in Irland ergreifen werde. Balfour antwortete, die eingegangenen Berichte stellten fest, daß die Kartoffelernte völlig misfrachtet sei, aber sie rechtfertigten durchaus nicht die Befürchtung einer Hungersnoth. Die gewöhnlichen Hilfsquellen der Armenpflege dürften einem etwaigen Nothstande gewachsen sein.

Für die armenische Sache einzutreten, fordert das Organ der armenischen Gesellschaft in London „Le Haïdabian“ die europäischen Staaten auf. In dem betreffenden Artikel wird der Türkei vorgeworfen, die den Armentern im Berliner Vertrage von 1878 gewährleisteten Rechte in größlicher Weise verlegt und die bekannten armenischen Unruhen durch ein durch nichts gerechtfertigtes Blutbad in Erzerum hervorgerufen zu haben. Die türkischen Soldaten seien in die dortige armenische Kirche gedrungen, um verborgene Waffen zu suchen, hätten, als sie keine Waffen fanden, auf die in der Kirche Versammelten geschossen und als die Armenter Widerstand versuchten, ein allgemeines Blutbad angerichtet. Derselbe Vorgang habe sich dann in der Mutterkirche in Konstantinopel wiederholt. Auf Grund dieser Darstellung wird die bewegliche Bitte an die Staaten Europas gerichtet, sich der Armenter anzunehmen und

ihnen ihr Recht zu verschaffen. Inzwischen scheint die türkische Regierung selbst zu dem Erkenntnis gekommen zu sein, daß etwas Ernstliches zur Beruhigung der armenischen Landestheile geschehen muß. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, hat der Sultan die angesehenen Armenter im Staatsdienste, wie den Finanzminister Agob Pascha, den Staatssekretär im Auswärtigen Amt Artin Pascha, den Bergdirector Bedros Effendi, ferner die armenischen Mitglieder des Staatsrathes, sowie andere hervorragende Armenter ersucht, ihm Reformvorschlüge für die armenischen Landestheile zu erstatten. Wenn dieser gute Wille anhält, dürfte es auch nicht allzu schwer gelingen, wieder ruhige Zustände herzustellen.

Das Herz des Sultans von Marokko hat nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Tanger den Verbern gegenüber bei Mequinez, der Sommerresidenz des Sultans, eine Niederlage erlitten. Die Verber hätten sich zu Herren von Mequinez gemacht und die Artillerie-Garde des Sultans abgeschlachtet.

Zur Lage in Argentinien wird der „Times“ aus Buenos-Ayres berichtet: Man sucht Gelman, den Gouverneur von Corboba, vermittelst seiner Zwangsmittel zu zwingen, abzutreten. Eine Bill wird dem Congreß vorgelegt werden zum Zweck, die Regierung zu ermächtigen, 250 Mill. Acres National-Ländereien verpachten. Vom Präsidenten Pellegrini ist die Verhaftung der Directoren der Nationalbank in Corboba angeordnet worden; sollte Gouverneur Gelman, der Bruder des früheren Präsidenten, zu ihren Gunsten eintreten, so wird er alsbald mit aller Strenge zur Verantwortung gezogen werden. So viel bisher ermittelt ist, hat die Nationalbank von Corboba etwa dreißig Millionen ohne genügende und ohne die vorschriftsmäßige Sicherheit an Mitglieder der Partei Gelman verborgt.

Am ersten Tage dieses Monats haben in Japan die Wahlen für das erste Parlament stattgefunden, das in diesem Lande zusammentreten wird. Es ist für die nationale Eigenart, sowie für das politische Niveau der Japaner bezeichnend, daß dieses für das staatliche Leben neues oberstaatliches Kaiserreich den Anbruch einer neuen Zeit bedeutende Ereignisse sich allenthalben ohne irgend welche Störung von Belang vollzog. Besonders in Tokio, Yokohama und anderen größeren Städten des Landes spielte sich der Wahlvorgang ab, ohne überhaupt größeres Aufsehen hervorzurufen; der Wahlact hat an den Hauptorten des Reiches einen geschäftsmäßig ruhigen Verlauf genommen. Ein Grund für die Unzulänglichkeiten des Volkes liegt darin, daß das Wahlrecht an ein beträchtliches Vermögen geknüpft und demnach die Zahl der Wähler nur eine geringe ist. Von den 70 000 Einwohnern Yokohamas sind z. B. nicht 300 wahlberechtigt. Die Behörden ergriffen übrigens Vorkehrungsmaßregeln, nur Wähler durften sich in der Nähe der Wahllokale aufhalten. Zum Abgeordneten für Yokohama ist der Redacteur der bedeutendsten japanischen Zeitung erwählt worden. Im Allgemeinen sollen die Wahlen nicht zu Gunsten der Regierung ausgefallen sein. Diese hat sich in den letzten Wochen mit der Durchsicht des dem neuen Parlament vorgelegten Budgets befaßt und insbesondere jene Posten ins Auge gefaßt, welche als unabänderliche Ausgaben im Sinne des Artikels 67 der neuen Verfassung der Genehmigung durch die Volksvertretung nicht bedürfen. Man wollte für jedes einzelne Ressort sozusagen ein eisernes Budget feststellen und den Umfang gewisser Ausgaben, welche keiner Wandlung unterworfen sind, in einer jeden Zweifels ausschließenden Weise umschreiben. Allem Anscheine nach steht mit diesen Budgetentwürfen die Veröffentlichung einer Reihe von Gesetzen in Zusammenhang, welche die allmähliche Organisirung sämtlicher Ministerien, ihrer Unterabteilungen und die Personalbestände bestimmen, sowie den Wirkungskreis der einzelnen Departements abgrenzen.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster. 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Überall vorrätig.

Das Barbier- und Friseurgeschäft

von **H. Reichenbach** Markt 13

empfeilt bei billiger Preisstellung sein assortirtes Lager in:
deutschen und englischen Parfümerien, Toiletten- und medizinischen Seifen, Blumen- und Klettenwurzelölen, Haarerem, Fixateur, Olivenharz-, Rindermark-, China-, Eis-, Blumen-, Vaseline- und Philodermimpomaden;
Zahnbasta's, Zahnseifen, Zahnpulver, Odontin, Salicylmundwasser und Cachous von A. S. A. Bergmann, Waldheim in Sachsen; Fett-, Reis-, Gold-, Silber- und Brillantpuder, Puderquasten von L. Lechner, Berlin;
Haarfarbe, Nussextrakt, Eau de Quinin, Honig-, Florida-, Lavendel- u. Räucherwasser;
Odioi gegen nervöse und rheumatische Zahnschmerzen;
Frisir-, Taschen-, Zahn- und Nagelbürsten, Scheitel-, Frisir-, Staub- und Taschenkämme, Toiletten Spiegel, Bartbinden u. s. w.
Lager und Aufertigung sämtlicher Haararbeiten.

Maßpreßsteine

von der Größe 5/8 Böhmisch (Dreierhaus), beste trodene Waare, liefere jedes Quantum bis 31. August cr. unter coulantester Bedienung zu Sommerpreisen.
F. W. Tünser,
 Neumarkt 22/23.

Bettfedern und Daunen

in 8 verschiedenen Sorten bringe bei billigsten Preisen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer.

Jedes Quantum Weiß-Kohl

kauft und bittet auch für spätere Lieferung schon jetzt um Offerte
Kohl-Fabrik von Wilhelm Gummert.

Bei vorkommenden
Tapetierern, Polster- und Decorations-Arbeiten
 empfiehlt sich
Albert Schild, Tapetier u. Decorateur,
 Geisel Nr. 1 (früher Stecker'sches Haus).

Leimene Wischtücher

(60 cm groß) à Dbl. 2.50 Mk. empfiehlt
Fritz Roenneke,
 Johanniststr. 17.

P. P.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Serren- u. Knaben-Garderobe.
 Gleichzeitig mache ich auf meine neue
Herbst- und Winter-Collection
 aufmerksam, welche die größte Auswahl bietet.
 Reelle Bedienung, guter Sitz und
 saubere Arbeit wird garantiert.
Gg. Rank,
 Liefer Keller Nr. 3.

Emilie v. Colln,

Concert- und Oratorien-Sängerin
 aus Berlin.
 hat sich in Halle als **Gesangslehrerin**
 niedergelassen.
 an. melungen täglich 4-5 Uhr
 Sophienstraße 9 A.

Zur Jagd-Saison.

Empfehle mein Lager in **Lebanenzug- und Lancaster-Güssen** und alle dazu gehörige Munition.

Pulver

in verschiedenen Sorten aus den Fabriken der Herren **Cramer & Buchholz** in Könsahl und Mübeland, sowie das beliebte **Pulver Nr. 4** aus der Fabrik **Roitwell**.
 Wiederverkäufern berechne Fabrikpreise.
Patronen werden auf Bestellung gewissenhaft angefertigt.
E. Wolf.

Heute

frische hausgeschlachtene Würst!
Otto Ritter, 1 Blumenstraße 1.

Die reichhaltigste aller Woden-Zeitungen

ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Woden- u. Unterhaltungs-Nummern mit Beisblättern, in reispollenfarbigen Umschlägen. Die Woden-Nummern sind der „Wodenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abstellungen sammt Text weitans mehr bietet, als irgend ein anderes Wodenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgehefteten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeilagen bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Dörfern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstreueverhältnisse, Wirtschaftliches Gärtnerlei und Briefwechsel, soham viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Woden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Wodenbilder, 8 farbige Wasserblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Wodenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Course). Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Dieringasse 3.

Unentgeltlich

vers. Anweisung & Rettung von **Frankfurt, mit Dranienstr. 172.** — Viele Hunderte auch gerichtet gebr. Dantlach, sowie eiblich erhaltene Reagenzien.
Zgl. Nachhilfselid, sowie gründliche Unterweisungen z. Erldg. vfr. Schularbeiten f. Gymnasien w. z. gewissenhaft. Ausführg. g. m. Honorar f. d. Dauer d. Univ.-Ferien gerne üben. Gef. Offerten sub G. U. 1 in d. Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Buchbindergehülfe
 findet dauernde Beschäftigung bei
E. A. Hankenburg.
 Ein Mädchen fürs Haus zum 1. October
 gesucht. **Preis Nr. 18.**
 Mehrere Arbeiter werden gesucht
 in der **Stiegelei auf der Mühlstraße.**

Rasensprenger,

seiner Reparatur unterworfen, **pro Stück Mark 6.** — Müllertrocknen in Leistungsfähigkeit. Sprengfläche 8 Mtr. Durchmesser.
Hubold's Restauration
Dienstag Schlachtfest.
Restaurant zur Zufriedenheit.
 Dinstags Schlachtfest, wozu freundlichst einladet
G. Vogel.

Frauen

zur Feld- und Kohlearbeit werden angenommen.
Ed. Klaus.

Ein nicht zu junges Dienstmädchen vom 1. October gesucht.
Frau Sager, Vier Keller 12.
Tüchtige Malergehülfe sowie **Anstreicher** suchen
Carl Ruck & Söhne,
 (B. Nr. 2133) **Reichenfels.**
 Kondamädchen 1. d. Ehrt. Mädchen 1. Alles, sowie Knechte u. Hosiungen können sich melden.
Fr. Gummert, Gotthardtstraße 21.
 Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. October
Frau Bodenstein,
 Meißener Straße 3.

Nicht zu junges Mädchen, welches Liebe und Verständigkeit zur Wartung eines 1 1/2 jährigen Kindes besitzt, zu sofortigen Antritt bei gutem Lohne auf's Land gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Verloren

ein rothes Corallenarmband. Abzugeben gegen Belohnung
Markt 22.
 Ein Amber-Corallen-Armband am Sonntag verloren. Bitte abzugeben gegen Belohnung
Oberaltersburg 13 I.

Verloren

am Sonntag Corallen-Armband, 3 Heftig Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben
Detalensburg 14.
 Ich warne hierdurch Jedem, meiner Frau geb. Stengel auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für dieselbe keine Haftung leiste. Außerdem fordere ich alle beiziehenden, welche noch Zahlungen zu leisten haben, mich an die p. Faust geb. Stengel zu zahlen.
Karl Faust.

Schöne und niedrigste Marktpreise

vom 10. bis mit 16. August 1890.

Weizen, pr. 100 St.	20. — bis 18. —	Mt.
Roggen, do.	17.70 bis 16. —	—
Gerste, do.	20. — bis 18. —	—
Hafer, do.	19. — bis 17. —	—
Erbsen, do.	19. — bis 17. —	—
Linjen, do.	37. — bis 25. —	—
Bohnen, do.	20. — bis 16. —	—
Kartoffeln, do.	5. — bis 4.50	—
Rindfleisch (von der Keule), pro Rilo	1.70 bis 1.30	—
Schafschfleisch, pro Rilo	1.80 bis 1.10	—
Schweinefleisch, do.	1.60 bis 1.30	—
Schmalz, do.	1.30 bis 1.20	—
Kahlfleisch, do.	1.20 bis 1.10	—
Butter, do.	2.60 bis 2.20	—
Eier, pro Schock	3.60 bis 3.40	—
Heu, pro 100 Rilo	6. — bis 5.50	—
Stroh, do.	5. — bis 4.50	—

Marktpreis der Ferkel
 in der Woche
 vom 10. bis mit 16. August 1890
 pro Stück 10.50 Mk. bis 13. — Mk.
Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: Holzgraben Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
20 Pfg. durch die Post.

Nr. 163.

Dienstag den 19. August.

1890.

Kaiser Wilhelm in Rußland.

Kaiser Wilhelm ist am Sonntag zum zweiten Male als Gast des Zaren auf russischem Boden gelandet. Unter dem Salut des vom Großfürsten Alexis befehligten russischen Geschwaders dampfte die „Hohenzollern“ gegen Mittag in den Hafen von Reval, woselbst Kaiser Wilhelm an der Landungsbrücke von dem Großfürsten Vladimir, General von Schweiniz, Graf Pourtalos, Generalmajor v. Billamente und den Angehörigen der Kavaler deutschen Colonie erwartet wurde. Die an der Landungsbrücke aufgestellte Ehrenwache des Wporg'schen Infanterie-Regiments und des Petersburger Grenadier-Regiments präsentirte unter den Klängen der preussischen Nationalhymne.

Der Kaiser begrüßte sein Wporg'sches Regiment in russischer Sprache, was die Gardien mit enthusiastischen Hurrahs beantworteten. Die Offiziere überreichten Sr. Majestät auf einem Tablet Brot und Salz.

Die Mitglieder der Kavaler deutschen Colonie überreichten dem Kaiser eine Adresse, welche derselbe entgegennahm. Der Hafen sowohl wie der Bahnhof und die umstehenden Gebäude waren prächtig mit Blumen und Guirlanden geschmückt. Die in Massen herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte den kaiserlichen Gast mit jubelnden Rufes. Von der Landungsbrücke begab sich der Kaiser nach dem für ihn eigens hergerichteten Bahnhöflein und bestieg den daselbst bereitstehenden kaiserlichen Separatzug. Um 2 3/4 Uhr erfolgte die Abreise nach Warwa.

Schon den ganzen Nachmittag über wartete dort eine zahlreiche Menschenmenge längs des vom kaiserlichen Gast zu passierenden Weges. Das Jäger-Regiment Smaloff, sowie die Infanterie-Regimenter Semenowski und Probraskenski bildeten die zum kaiserlichen Abteilungsquartier hin Spalier. Die Ehrenwache am Bahnhof mit Musik und Fahne stellte das Probraskenski-Regiment. Für den Abend war eine große Serenade und Illumination in Aussicht genommen. Der Großfürst-Thronfolger traf Sonntag Nachmittag aus dem Lager in Narwa ein, später kamen der Kaiser und die Kaiserin, welche am Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie der Geistlichkeit empfangen wurden.

Kaiser Wilhelm traf nach einem Telegramm vom 18. d. abends 8 1/2 Uhr in Narwa ein. Sr. Majestät trug die Uniform des Wporg'schen Regiments mit dem Bande des Andreaskreuzes. Am Bahnhof waren Kaiser Alexander, der Großfürst-Thronfolger und andere Großfürsten, Graf Schwalow und das Personal der deutschen und österreichischen Botschaft, der bayerische Gesandte und viele Fürstlichkeiten sowie die Generalität zur Begrüßung angewesen. Der Jar trug die Uniform des Alexander-Regiments und das Band des Schwarzen Adlerordens. Nach der Vorstellung fuhren die Majestäten selbst Gefolge in die Possessorsche Villa, wo die russische Kaiserin den Gast herzlich bewillkommnete. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten und der Reichskanzler Caprizi jubelnd begrüßt. Als bald fand ein Festmahl, sodann Feuerwerk am Wasserfall statt.

In einer Besprechung über die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Rußland schreibt das „Journal de St. Petersburg“: Da die neue Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander schon lange im Voraus angekündigt worden ist, konnte ihr die Presse bereits zahlreiche Besprechungen widmen; die Einen schrieben ihr die höchste politische Tragweite zu, die Anderen dagegen sprachen ihr fast jede Bedeutung bezüglich der internationalen Beziehungen ab. Es genügt indessen, sich an die Thatsachen zu halten, um der wirklichen Sachlage gerecht zu werden. Es ist unbestreitbar, daß die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen beiden mächtigen Kaiserreichen durch



Helgoländer Kaiserreise ist bemerkenswerth. Bekanntlich hatte der Kaiser dort gäußert, daß die Insel Helgoland als letztes Stück der deutschen Erde dem Vaterlande einverleibt werde. Die russische „Nowoje Wremja“ findet darin unmittelbar eine Erklärung, daß Kaiser Wilhelm von allen Eroberungsplänen frei sei und nicht in chauvinistischer Weise an eine Ausdehnung der deutschen Küste denke, sei es auf der Seite Hollands oder auf der Seite Rußlands. Auch die St. Petersburger „Wedomosti“ erblüht in jener Aeußerung eine Dementirung derjenigen Phantasien, welche eine Vereinigung des baltischen Gebietes mit Deutschland erstrebten.

In Ungarn steht die Bildung einer neuen selbstständigen ultramontanen Partei in Aussicht. Dieselbe vollzieht sich nach dem liberalen Blatt „Magyar Allam“ unter dem Drucke des durch die Militärverordnung geschaffenen moralischen Zwanges. Bisher hat sich in zweiundzwanzig Bezirken die Parteiorganisation vollzogen, und in sieben Bezirken hoffen die katholischen Kandidaten den Sieg zu erringen.

Das englische Parlament wird am Montag geschlossen. — In der Freitagssitzung des Unterhauses wurde Balfour von den Parnelliten mit Fragen bestrahlt, welche Maßregeln er zur Vermeidung einer möglichen Hungersnoth in Irland ergreifen werde. Balfour antwortete, die eingegangenen Berichte stellten fest, daß die Kartoffelernte völlig misrathen sei, aber sie rechtfertigten durchaus nicht die Befürchtung einer Hungersnoth. Die gewöhnlichen Hilfsquellen der Armenpflege dürften einem etwaigen Nothstande gewachsen sein.

Für die armenische Sache einzutreten, fordert das Organ der armenischen Gesellschaft in London „Le Handban“ die europäischen Staaten auf. In dem betreffenden Artikel wird der Türkei vorgeworfen, die den Armeniern im Berliner Vertrage von 1878 gewährtesten Rechte in größtmögliger Weise verlegt und die bekannten armenischen Unruhen durch ein durch nichts gerechtfertigtes Blutbad in Erzerum hervorgerufen zu haben. Die türkischen Soldaten seien in die dortige armenische Kirche gedrungen, um verborgene Waffen zu suchen, hätten, als sie keine Waffen fanden, auf die in der Kirche Versammelten geschossen und als die Armenier Widerstand versuchten, ein allgemeines Blutbad angerichtet. Derselbe Vorgang habe sich dann in der Mutterkirche in Konstantinopel wiederholt. Auf Grund dieser Darstellung wird die bewegliche Bitte an die Staaten Europas gerichtet, sich der Armenier anzunehmen und

ihnen ihr Recht zu verschaffen. Inzwischen scheint die türkische Regierung selbst zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß etwas Ernstliches zur Beruhigung der armenischen Landestheile geschehen muß. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, hat der Sultan die angeesehenen Armenier im Staatsdienste, wie den Finanzminister Agob Pascha, den Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amte Artin Pascha, den Bergdirector Bedros Effendi, ferner die armenischen Mitglieder des Staatsrathes, sowie andere hervorragende Armenier ersucht, ihm Reformvorschlüge für die armenischen Landestheile zu erstatten. Wenn dieser gute Wille anhält, dürfte es auch nicht allzu schwer gelingen, wieder ruhige Zustände herzustellen.

Das Heer des Sultans von Marokko hat nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau“ aus Tanger den Berbern gegenüber bei Mequinez, der Sommerresidenz des Sultans, eine Niederlage erlitten. Die Berber hätten sich zu Herren von Mequinez gemacht und die Arrieregarde des Sultans abgeschnitten.

Zur Lage in Argentinien wird der „Times“ aus Buenos-Ayres berichtet: Man sucht Gelman, den Gouverneur von Coroba, vermittelst seiner Isolation zu zwingen, abzutreten. Eine Bill wird dem Congreß vorgelegt werden zum Zweck, die Regierung zu ermächtigen, 250 Mill. Acres National-Ländereien verpachten. Vom Präsidenten Pellegrini ist die Verhaftung der Directoren der Nationalbank in Coroba angeordnet worden; sollte Gouverneur Gelman, der Bruder des früheren Präsidenten, zu ihren Gunsten eintreten, so wird er alsbald mit aller Strenge zur Verantwortung gezogen werden. So viel bisher ermittelt ist, hat die Nationalbank von Coroba etwa dreißig Millionen ohne genügende und ohne die vorgeschriebene Sicherheit an Mitglieder der Partei Gelmans verborgt.

Am ersten Tage dieses Monats haben in Japan die Wahlen für das erste Parlament stattgefunden, das in diesem Lande zusammengetreten wird. Es ist für die nationale Eigenart, sowie für das politische Niveau der Japaner bezeichnend, daß dieses für das staatliche Leben jenes ostasiatischen Kaiserreichs den Anbruch einer neuen Zeit bedeutende Ereignis sich allenthalben ohne irgend welche Störung von Belang vollzog. Besonders in Tokio, Yokohama und anderen größeren Städten des Landes spielte sich der Wahlvorgang ab, ohne überhaupt größeres Aufsehen hervorzurufen; der Wahlact hat an den Hauptorten des Reiches einen geschäftsmäßig ruhigen Verlauf genommen. Ein Grund für die Beibehaltung des Bestandes des Volkes liegt darin, daß das Wahlrecht an ein beträchtliches Vermögen geknüpft und demnach die Zahl der Wähler nur eine geringe ist. Von den 70 000 Einwohnern Yokohamas sind z. B. nicht 300 wahlberechtigt. Die Behörden ergriffen übrigens Vorkehrungsmaßregeln, nur Wähler durften sich in der Nähe der Wahllokale aufhalten. Zum Abgeordneten für Yokohama ist der Redacteur der bedeutendsten japanischen Zeitung erwählt worden. Im Allgemeinen sollen die Wahlen nicht zu Gunsten der Regierung ausgefallen sein. Diese hat sich in den letzten Wochen mit der Durchsicht des dem neuen Parlamente vorzuliegenden Budgets befaßt und insbesondere jene Posten ins Reine gebracht, welche als unabänderliche Ausgaben im Sinne des Artikels 67 der neuen Verfassung der Genehmigung durch die Volkvertretung nicht bedürfen. Man wollte für jedes einzelne Ressort sozusagen ein eisernes Budget feststellen und den Umfang gewisser Ausgaben, welche keiner Wandelung unterworfen sind, in einer jeden Zweifels ausschließenden Weise umschreiben. Allem Anscheine nach steht mit diesen Budgetentwürfen die Veröfentlichung einer Reihe von Gesetzen in Zusammenhang, welche die allmähliche Organisirung sämtlicher Ministerien, ihrer Unterabtheilungen und die Personalbestände bestimmen, sowie den Wirkungskreis der einzelnen Departements abgrenzen.